PROGRESS
Filmillustrierte

Gesprengte Fesseln

Buch: Igor Sawtschenko - Regie: I. Sawtschenko · W. Lapoknysch · I. Schwaruk
Kamera: A. Kolzatyj (Atelier) · D. Demuzkij, I. Schekker (Außenaufnahmen)
Musik: B. Ljatoschinskij

Darsteller:		Deutsche Sprecher:
Schewtschenko	S. Bondartschuk	Joachim Hildebrandt
Tschernyschewskij	W. Tschestnokow	Albert Dörner
Dobroljubow	N. Timofejew	Karl-Heinz Brunnemann
Schtschepkin	Gnat Jura	Ernst Legal, Nationalpreisträger
Serakowskij	I. Perewersew	Wilhelm Burmeier
Jarina	N. Ushwij	Lotte Loebinger
Speschnjew	J. Samoilow	J. P. Dornseif
Skobeljew	M. Kusnezow	Heinz Palm
Kurotschkin	A. Konsowskij	Kurt Mühlhardt
Kosarjew	M. Bernes	Kurt Fischer-Fehling
Uskow	D. Miljutenko	Friedrich Gnass
Uskowa	M. Bebutowa	Britta Adrian
Kostomarow	L. Masocha	Willi Narloch
Kulisch	P. Springfeld	Albert Venohr
Der Zar	M. Naswanow	Helmut Hinzelmann
Herr Barabasch	A. Chwylja	Alfred Haase
Frau Barabasch	G. Shukowskaja	Hanna Rieger
Obrjadin	A. Kmit	Gerhard Konzack

Deutsche Dialoge: Helmut Brandis, Paula Paulsen - Regie: Helmut Brandis
Übertragung der Gedichte: Martin Remané
Schnitt: Erna Franke, Margit Weintraub - Ton: Herbert Henke
Deutsche Synchronisation: Defa - Deutsche Filmgesellschaft mbH
Herstellung: Spielfilmstudio Kiew - Verleih: Progress Film-Vertrieb GmbH

Zum Gedenken des ukrainischen Dichters und Malers Taras Grigorjewitsch Schewtschenko (1814-1861)

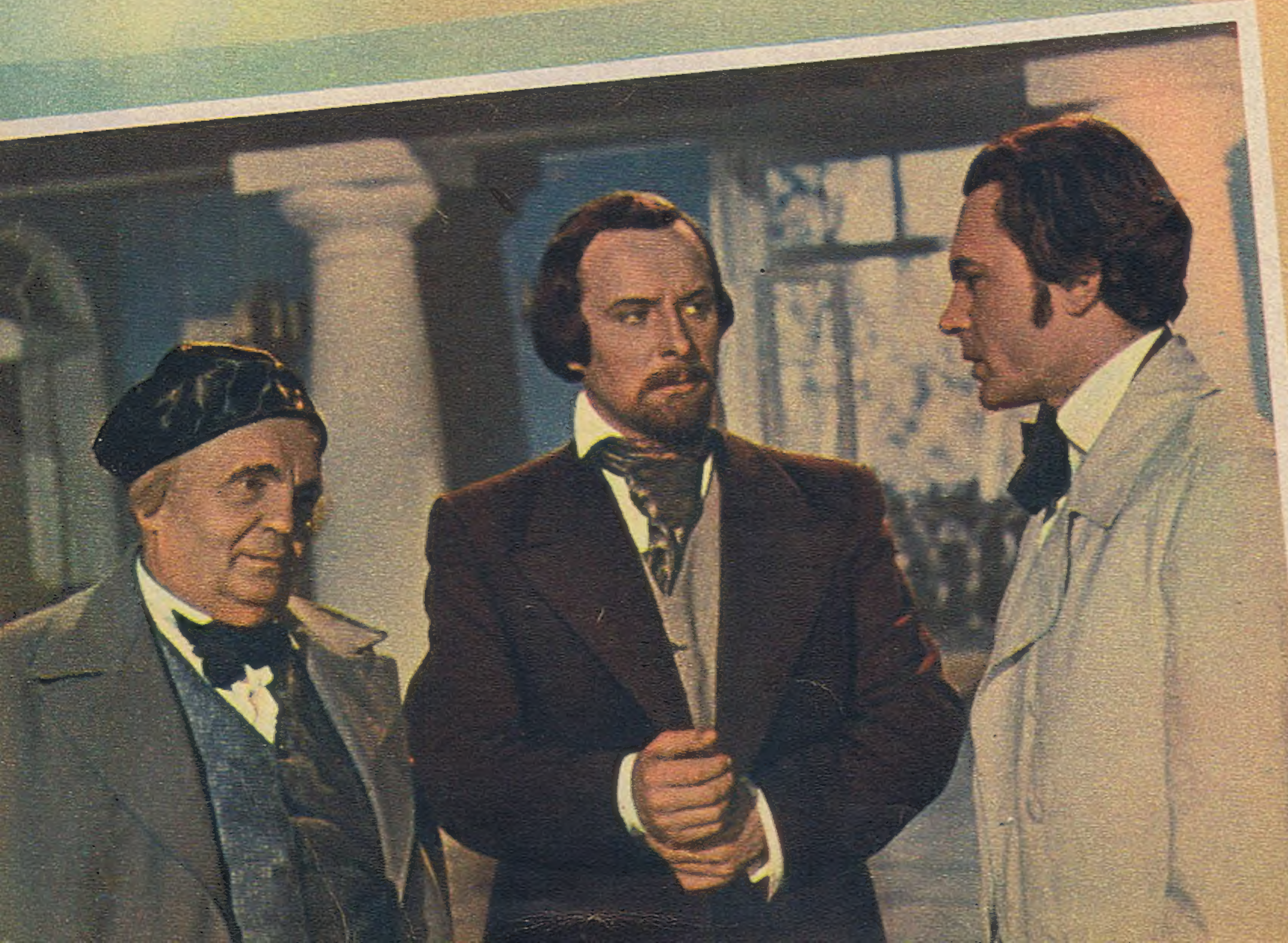
Der zaristischen Tyrannei trotzend gestaltete er in seinen Dichtungen die Freiheitssehnsucht des Volkes

Das jüngste Werk der Filmschaffenden der Ukrainischen SSR ist dem großen Sohn des werktätigen Volkes und unbeugsamen Kämpfer für das Wohl des Volkes, dem leidenschaftlichen Künstler und Dichter Taras Schewtschenko gewidmet.

Der Film „Gesprengte Fesseln" gleicht einem farbenprächtigen Gemälde. In ihm finden die charakteristischen Wesenszüge der Persönlichkeit des großen Sängers, der dem Zorn und Leid des Volkes Ausdruck verlieh, ihre künstlerische Gestaltung. Das Leben und Schaffen Taras Schewtschenkos war erfüllt vom Streben

nach sozialer Gerechtigkeit, vom Haß gegen alle, die dieses Recht rücksichtslos mit Füßen traten; unerschütterlich war sein Glaube an den Menschen und den Triumph der Wahrheit. In seinen Werken ruft er unermüdlich die Menschen auf, für diese Wahrheit zu kämpfen.

Die Gestalt Schewtschenkos fand in diesem Filmwerk als die eines lebensfreudigen Menschen und Humanisten, der das Unrecht haßt und das Leben liebt, der von einem wahrhaften und edlen Patriotismus durchdrungen ist, ihre Verkörperung. Jede Tat seines schaffensreichen Lebens, jedes Wort seiner Gedichte und Lieder, jeder Strich seiner Bildwerke künden von dem Hauptziel seines



Lebens: die Leiden der unterdrückten und unglücklichen Menschen schonungslos der Gesellschaft darzubieten; den Gedanken und Hoffnungen der Armen künstlerischen Ausdruck zu verleihen und sie zum Kampf für ihre Rechte wachzurütteln.

Bei allen seinen vielfältigen Besonderheiten ist das Schicksal Schewtschenkos dennoch typisch; so verlief auch das Leben der besten Vertreter der fortschrittlichen Geisteswelt, die in einer der düstersten Perioden der russischen Geschichte lebten, große Werke schufen und für ein besseres Dasein kämpften.

Der Film beginnt mit der Nachricht vom Tod Lermontows. Dieser Anfang charakterisiert das Leben Schewtschenkos, das sich ähnlich wie das „schreckliche, dunkle Schicksal" von Rylejew, Puschkin, Poleshaew und Lermontow erfüllt.

Das größte Verdienst des Regisseurs Igor Sawtschenko und des jungen Künstlers S. Bondartschuk als Schauspieler besteht darin, daß sie es verstanden, mit großer Ausdruckskraft die Tragödie des Dichters, Künstlers und Revolutionärs, der selbst in der Verbannung den ungleichen Kampf mit seinem unerbittlichen Gegner nicht aufgab, den Menschen nahezubringen.

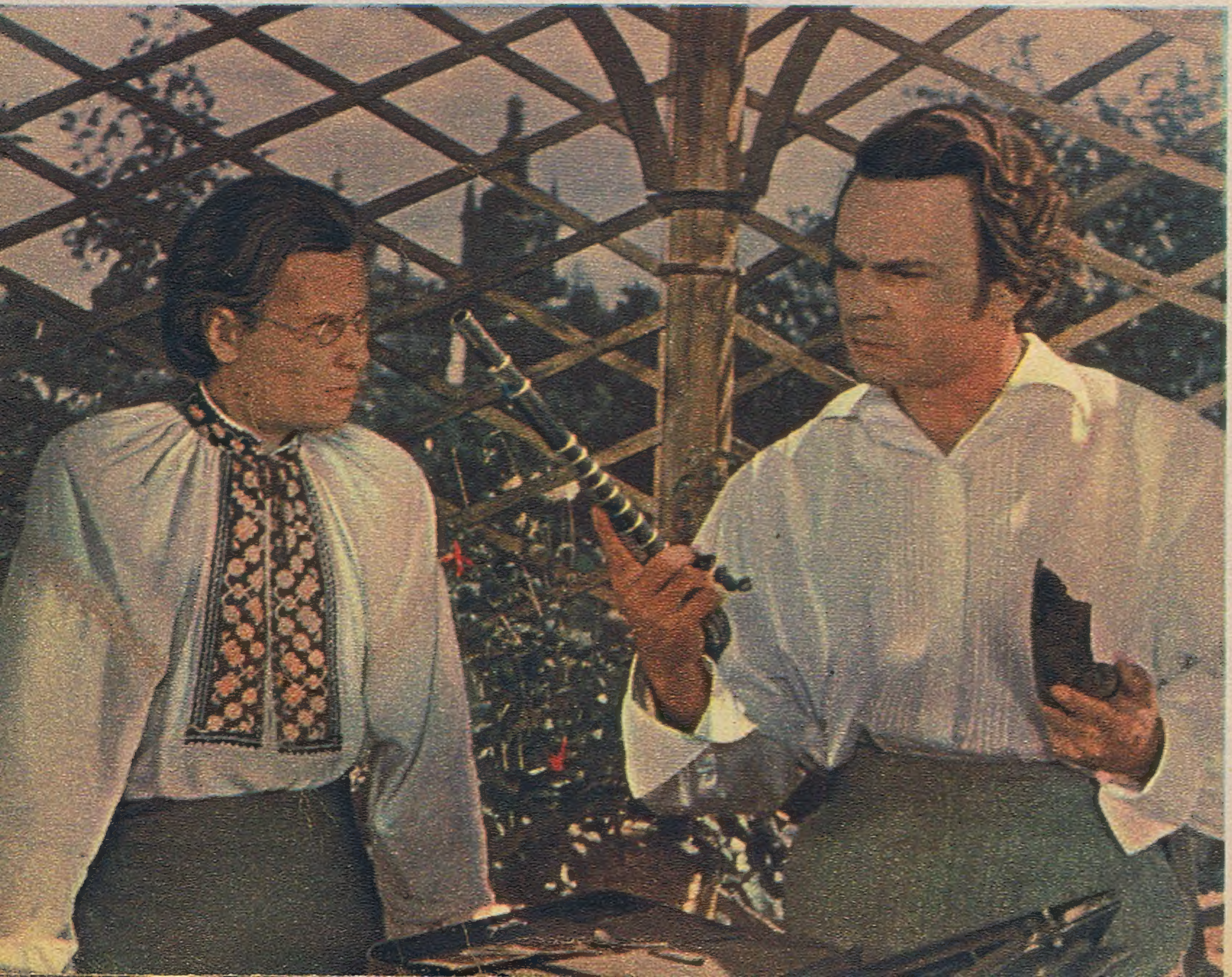
In den Szenen, in denen Sawtschenko die grausame Härte des Regimes Nikolais spüren läßt, vermeint man

die zornige Stimme und die patriotische Leidenschaft der anklagenden Worte Schewtschenkos zu hören. Einen starken Eindruck hinterläßt die im Film geschilderte Geschichte vom Spießrutenlaufen des Soldaten Skobeljew, die Schewtschenko von einem Kammerunteroffizier erzählt worden war.

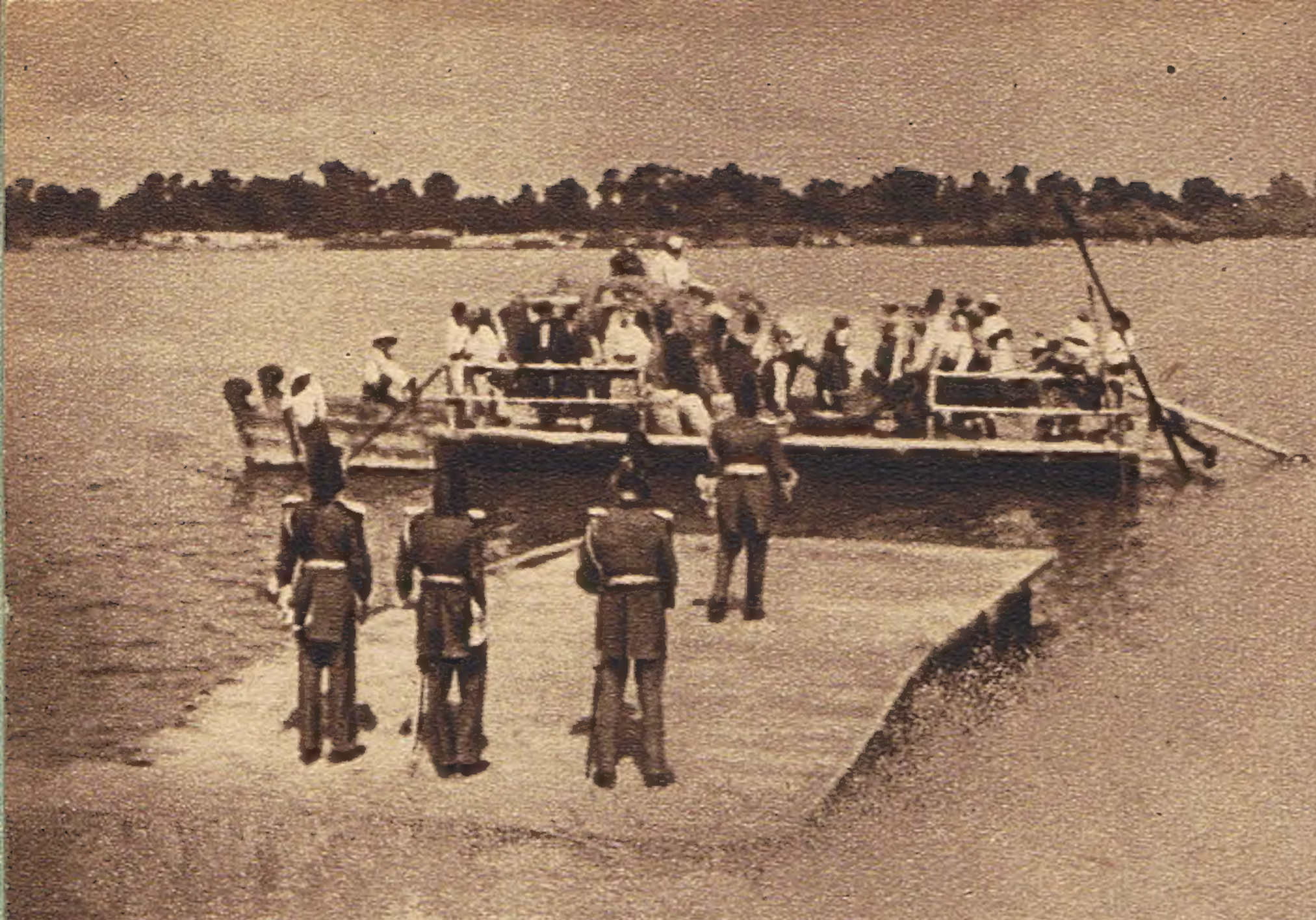
Zu den Höhepunkten in der Regie I. Sawtschenkos gehören die Szenen, die den Aufenthalt Schewtschenkos in einer mittelasiatischen Garnison schildern.

In der breit angelegten Darstellung des vom Zaren Nikolai errichteten Schreckensregimes verwendet Sawtschenko jedoch nicht nur düstere Farbtöne. Beim Studium des historischen Quellenmaterials fand der Regisseur

Angaben, die auch von guten Beziehungen zwischen Schewtschenko und einigen Offizieren zeugen. So gelang es Sawtschenko, den Film um eine ausgezeichnete Episode zu bereichern: Betrunkene Offiziere rufen aus Langeweile Schewtschenko, der als einfacher Soldat diente, zu sich. Die Stärke der Persönlichkeit Schewtschenkos beweist der Schauspieler Bondartschuk vielleicht in dieser Szene am besten. Das hohe Bewußtsein der Menschenwürde, der Seelenadel Schewtschenkos, die Stärke seines Intellekts und sein fester Glaube an den Menschen tragen in diesem dramatischen Zusammenstoß mit Menschen, die sich einen grausamen Scherz erlauben wollten, den Sieg davon.



Ebenso eindrucksvoll spielt der Künstler D. Miljutenko die Gestalt des alten ehrlichen Festungskommandanten Uskow. Welch einen Reichtum an wahrhaft menschlichen Gefühlen offenbart Schewtschenko, als er unerwartet bei dem furchteinflößenden Uskow menschliches Entgegenkommen findet. Man glaubt, nicht den Schauspieler Bondartschuk, sondern Schewtschenko selbst zu erleben. Bondartschuk verstand es, die Gestalt Schewtschenkos in außerordentlich überzeugender



Weise darzustellen. Seine Leistung ist ein großer Erfolg der sowjetischen Schauspielkunst und zeugt davon, daß die Sowjetunion einen neuen, überdurchschnittlich begabten Filmschauspieler gewonnen hat.

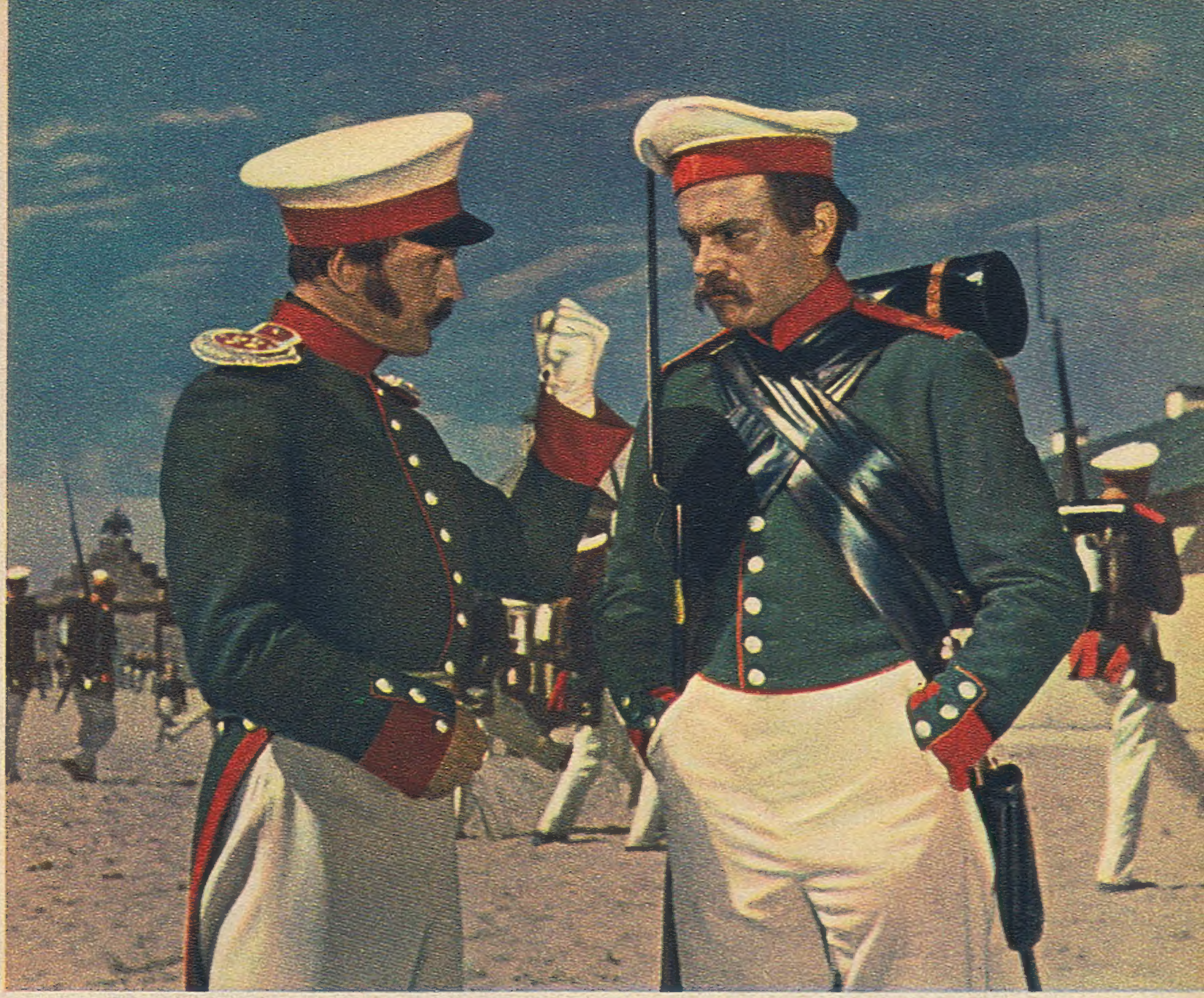
In der Gestaltung eines jeden Films, der dem Leben eines berühmten Menschen gewidmet wird, steht der Drehbuchautor stets vor der schwierigen Entscheidung, welchen Lebensabschnitt der Persönlichkeit er für das Sujet auswählt. Das Leben Schewtschenkos verlief in verschiedenen, klar voneinander getrennten Perioden. Seinen Lebensweg begann der große Dichter

als Leibeigener, neun Jahre lebte Schewtschenko in Freiheit, zehn Jahre verbrachte er in der Verbannung und die letzten vier Lebensjahre unter Polizei-

aufsicht. Abermals in Haft genommen, verschied Schewtschenko nach einer schweren Krankheit.

Die Handlung des Films setzt im Jahre 1841 ein, also fast ein Jahr nach dem Erscheinen der ersten Ausgabe von Taras Schewtschenkos „Kobsar", eines Werkes, das sich die Herzen des Volkes im Sturm eroberte.

Seit Beginn der vierziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts suchte bekanntlich die fortschrittliche russische Geisteswelt nach einer revolutionären Theorie. Die Gestalt Schewtschenkos mußte daher in der ersten Hälfte des Films den für diese Zeit typischen Prozeß der quälenden Suche nach der richtigen revolutionären Theorie sowie die Bereicherung seiner schöpferischen Natur und



das Wachstum seines dichterischen Könnens widerspiegeln.

Alle Episoden der zweiten Hälfte des Films (die Verbannung), die von großer Ausdruckskraft und echter dramatischer Spannung erfüllt ist, verbindet der Leitgedanke, daß die Zwangsarbeit Schewtschenko nicht beugte und nicht beugen konnte. „All dieses unbeschreibliche Leid, alle Erniedrigungen und Beschimpfungen prallten an mir ab... Ich bin genau der gleiche wie vor zehn Jahren. Kein Zug meines Charakters hat sich verändert", so schrieb Schewtschenko über sich selbst.

Die hervorragende dramaturgische Lösung dieser außerordentlich schwierigen schöpferischen Aufgabe, die er-

staunlich differenzierte und markante Wiedergabe des „finsteren, monotonen zehnjährigen Dramas" (gemeint ist die Verbannung) sind ein Beweis für das hohe Können der Kameraleute und des Regisseurs.

Die Arbeit aller an der Herstellung des Films Beteiligten, auch der Kameraleute A. Kolzaty, D. Demuzkij und I. Schekker zeichnet sich durch Sorgfalt und großes Können aus. Als besondere Leistungen sind die Landschaftsaufnahmen des Dnepr und der Transkaspischen Wüste hervorzuheben. Die Musik zu dem Filmwerk komponierte D. Ljatoschenskij.

Die große Kraft der Persönlichkeit Schewtschenkos blieb bis auf den heutigen Tag lebendig. Ihre künstlerische Verkörperung im Film — die, wenn auch nicht erschöpfend, so doch wahrheitsgtreu und ausdrucksvoll ist — begeistert die Zuschauer durch den Seelenadel dieses berühmten Sohnes des ukrainischen Volkes, des großen Sängers und leidenschaftlichen Revolutionärs.
Der Film „Gesprengte Fesseln" ist ein eindrucksvolles Werk, das des großen Menschen und Künstlers würdig ist.

Verkaufspreis 0,10 DM
Herausgegeben vom Presse- und Werbedienst der Progress-Film-Vertrieb GmbH, Berlin W8,
Jägerstraße 32 - Ruf 52 04 01 · Druck: Druckhaus Einheit Leipzig III/18/211 · 483 204/52DDR